



**DEUTSCHER
SUCHTKONGRESS '15
HAMBURG
16.09. - 18.09.2015
Universität Hamburg**

Von der Theorie in die Praxis: Was muss bei der Implementierung von Programmen und Leitlinien berücksichtigt werden?

HELIOS Kliniken Schwerin, Klinik für Abhängigkeitserkrankungen
Markus Stuppe
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Bielefeld Bethel
Martin Reker

Überblick

1. Warum mit Implementierungswissenschaften beschäftigen?
2. Probleme der Implementierung von Programmen und Leitlinien
3. Grundbegriffe
4. Beispiele und zukünftige Herausforderungen

Der Inhalt des folgenden Vortrages ist Ergebnis des Bemühens um größtmögliche Objektivität und Unabhängigkeit. Der Referent versichert, dass in Bezug auf den Inhalt des folgenden Vortrages keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratertätigkeit oder Zuwendung für Forschungsvorgaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben.

The image is a composite of two aerial photographs. The top photograph shows a coastal town with a river or fjord winding through it. There are numerous houses, some industrial buildings, and a long pier with many small boats. The bottom photograph shows a large hospital complex with several interconnected buildings, some with red roofs and others with grey or white. The complex is surrounded by green trees and parking areas. A white oval is drawn around the hospital complex in the bottom photograph.

Warum kommen manche
evidenzbasierte Programme bei
Therapeuten und Patienten nicht an?

An aerial photograph of a historic city. In the center, a large, light-colored stone fortress with a tall, cylindrical tower stands out. The fortress is surrounded by dense green trees. To the left, a cluster of buildings with red roofs is visible. The foreground shows a mix of greenery and urban structures.

Problem: effektive Implementierung

Was sind Probleme der Implementierung von Programmen?

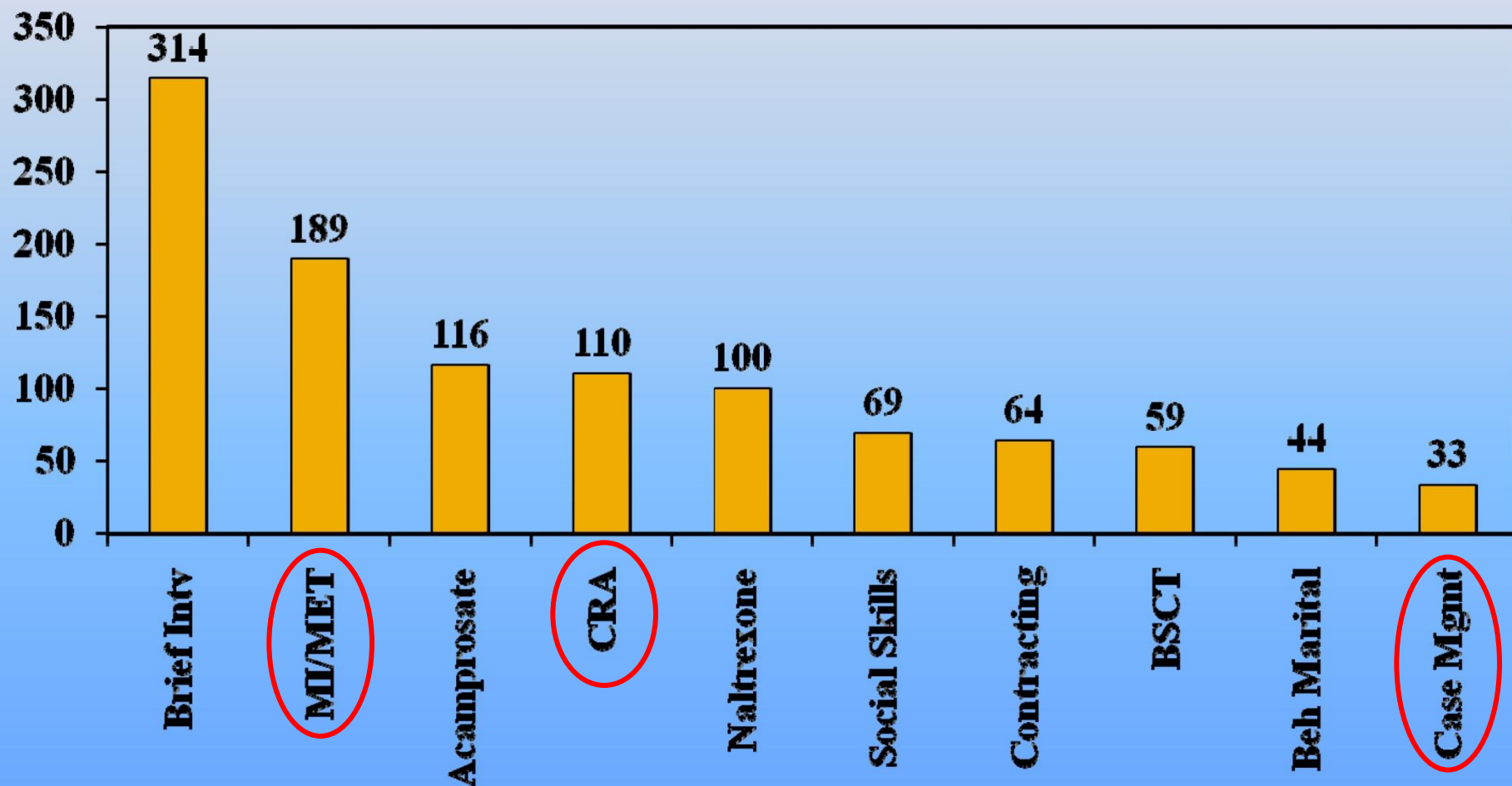
- Gibt es eine „Quelle“: Programm/Praxisform?
- Institutionsorientierte Ausrichtung (Ökonomie, Macht)
- Eingrenzung der Region/Kontext
- Zersplitterung der Kostenträgerlandschaft
- Grundregeln der Implementierung sind unbekannt

Was sind Probleme der Implementierung von Programmen?

- Gibt es eine „Quelle“: Programm/Praxisform? —→ **CRA, MI**
- Institutionsorientierte Ausrichtung (Ökonomie, Macht)
- Eingrenzung der Region/Kontext
- Zersplitterung der Kostenträgerlandschaft —→ **Netzwerke**
- Grundregeln der Implementierung sind unbekannt

Evidence for Efficacy of Specific Treatments

(Top Ten in Cumulative Evidence Scores)



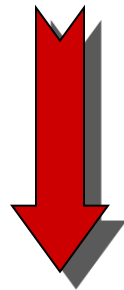
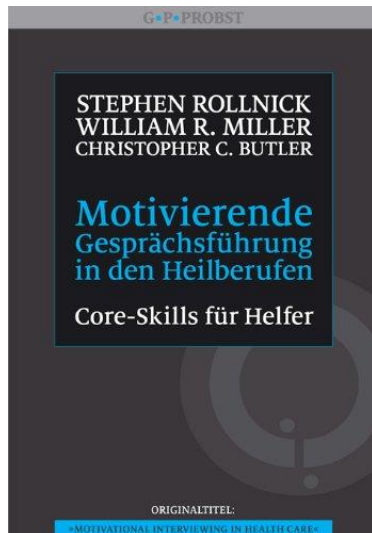
Miller, W. R., Wilbourne, P. L., & Hettrema, J. E. (2003). What works? A summary of alcohol treatment outcome research. In R. K. Hester & W. R. Miller (Eds.), *Handbook of Alcoholism Treatment Approaches: Effective Alternatives* (3rd ed., pp. 13-63).

Boston, MA: Allyn & Bacon.

Motivational Interviewing MI

MI ist eine partnerschaftliche, zielorientierte Kommunikationsmethode, die die sprachlichen Komponenten einer Verhaltensänderung besonders berücksichtigt.

Es zielt darauf ab, die persönliche Motivation und die Bereitschaft zu einer festgelegten Verhaltensänderung zu stärken



Steve Rollnick

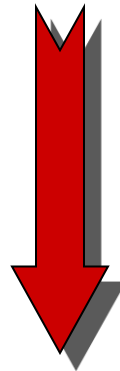


William R. Miller

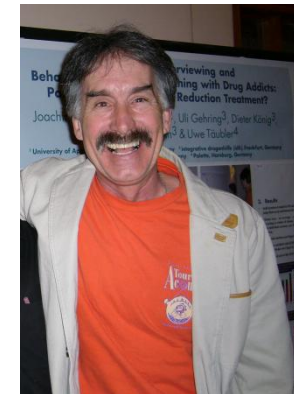
Motivational Interviewing

Community Reinforcement Approach CRA

Therapieprogramm für Menschen mit Suchtmittelproblemen, in dem individuell wirksame Verstärkermechanismen installiert werden, die ein abstinentes Leben lohnenswert erscheinen lassen.



Jane Ellen Smith

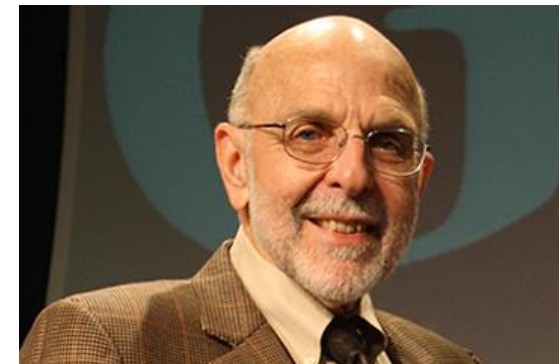


Robert J. Meyers

Community Reinforcement Approach

Definition

Implementierung ist definiert als eine Reihe bewusst geplanter Aktivitäten, die darauf abzielen, evidenzinformierte oder –basierte Interventionen unter realen Alltagsbedingungen in der Praxis (von Serviceanbietern) umzusetzen.



Dean Fixsen



Fixsen et al. 2005, Mitchell 2011

Kernkomponenten der Implementierung „Implementation drivers“



Bianca Albers

1. „Auswahl“ – von Mitarbeitern
2. „Training“ – fachliche Vorbereitung, Implementierungsprozess leiten
3. „Konsultation & Coaching“
4. „Mitarbeiter Evaluation“ – die fortlaufende Messung von neuer Praxis und ihren Resultaten auf dem individuellen Mitarbeiterniveau
5. „Programm Evaluation“ – die fortlaufende Messung der neuen Praxis und ihrer Resultate auf dem organisatorischen Niveau
6. „Unterstützende Verwaltung“ – Prozesse, die die Implementierungsarbeit bündeln, indem z.B. Daten in die Leitungsarbeit miteinbezogen werden und hier als Entscheidungshilfe fungieren
7. „System Interventionen“ – Strategie in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – z.B. um finanzielle Rahmenbedingungen, Ressourcen und Unterstützung zu sichern.

nach Fixsen et al. 2005, Albers 2014

Implementierungsbereitschaft

Die Mitarbeiter sind gegenüber einer Veränderung (Netzwerkbildung) aufgeschlossen

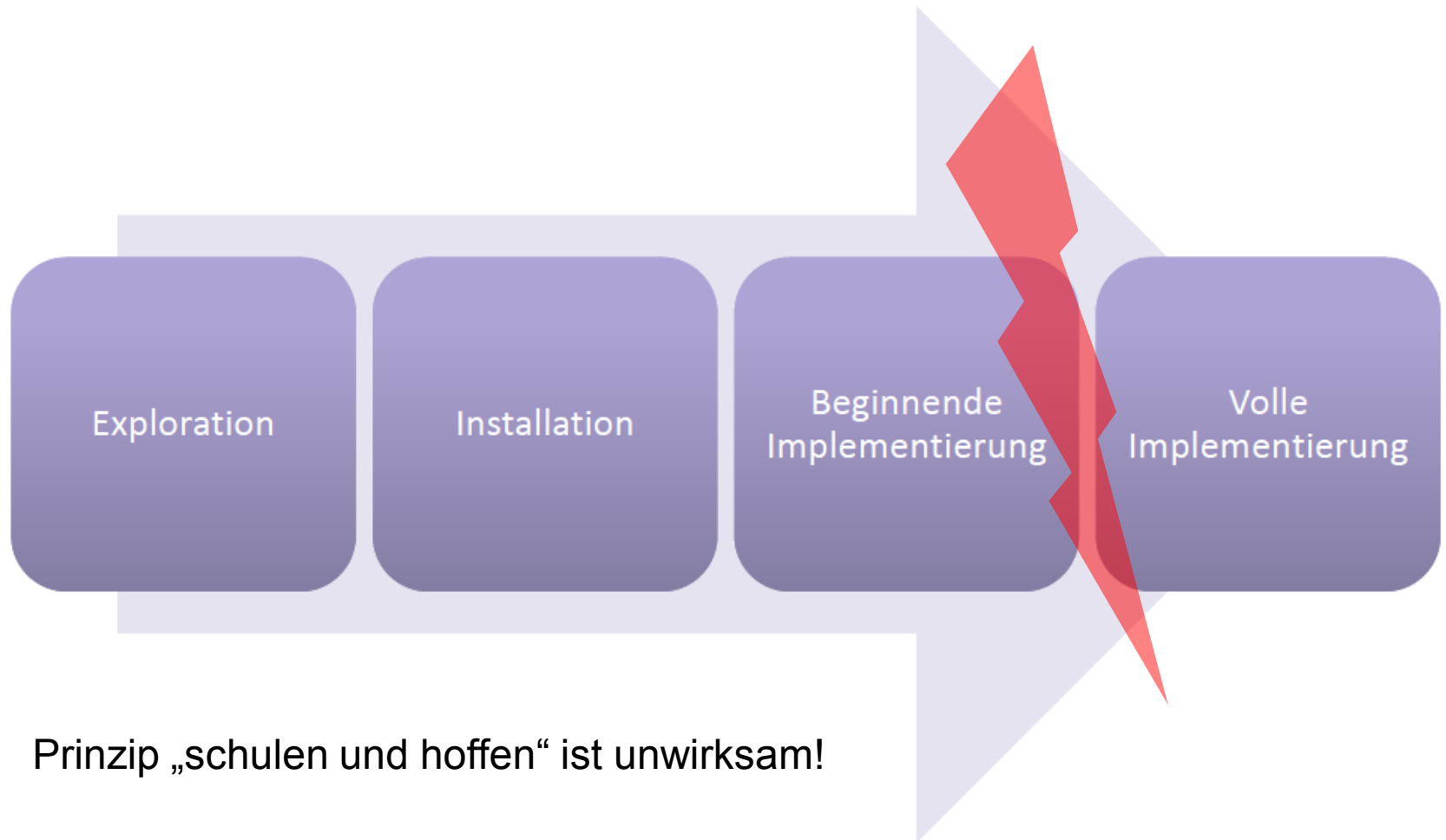
Das lässt sich messen an

1. dem gemeinsamen Willen der Mitarbeiter, das Netzwerk zu implementieren,
2. der Überzeugung, als Kollektiv das Netzwerk / den Implementierungsprozess reell durchführen zu können, also die notwendigen Fähigkeiten dafür zu besitzen.
3. $R = MC^2$ (Motivation, Capazität – organisatorisch, Capazität – innovationsspezifisch)



nach Fixsen et al. 2010

Active Implementation Framework: Implementierungsphasen



Prinzip „schulen und hoffen“ ist unwirksam!

nach Fixsen et al. 2005

Active Implementation Framework: Implementierungsteam

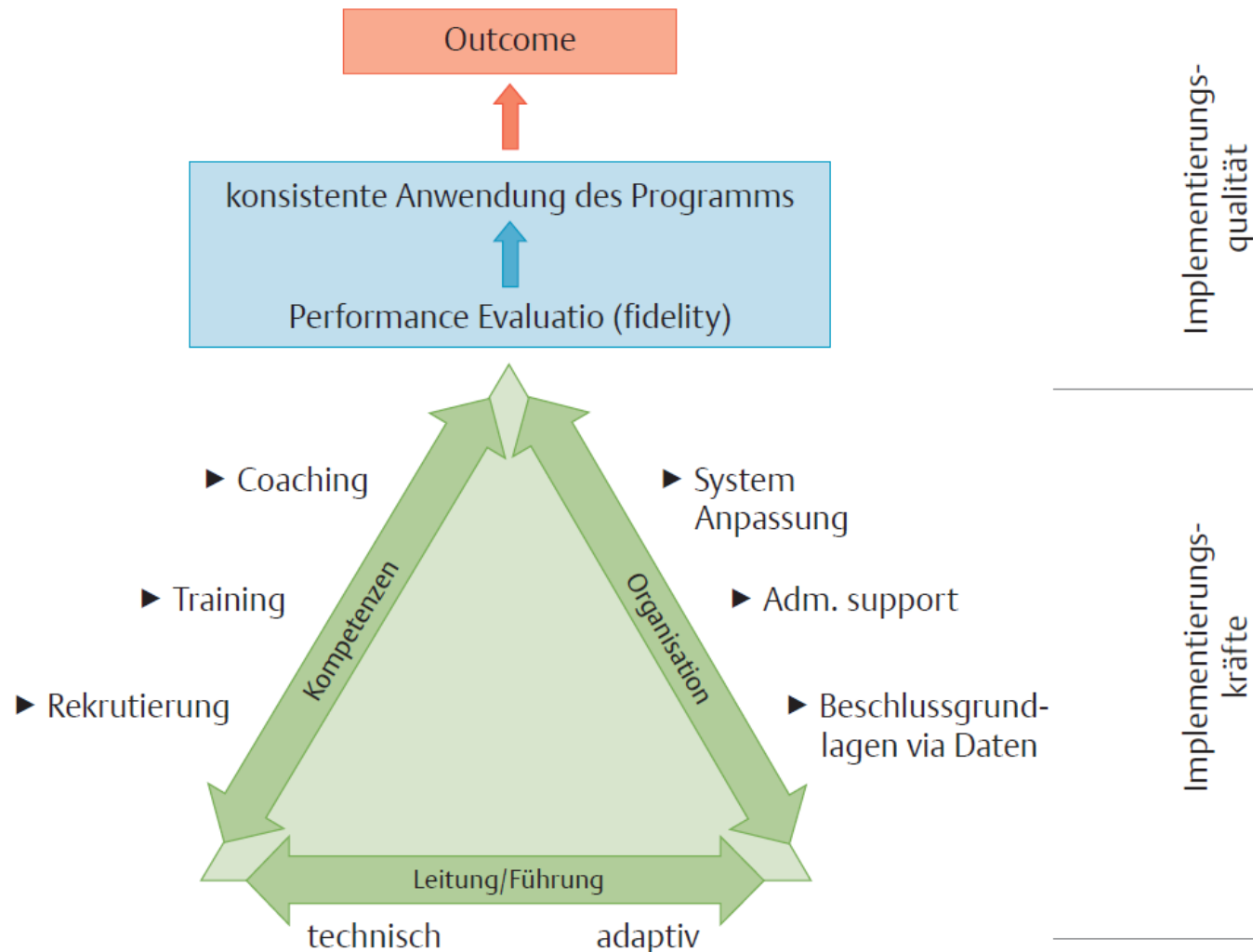


- Das Gelingen der Implementierung muss vom Wissen konkreter Einzelpersonen unabhängig werden
- Task force aus mindestens 3-4 Personen
 - mind. eine Person sollte das Programm kennen,
 - Kenntnisse von Prozessmanagement,
 - Implementierungstheorie und –praxis,
 - spezifische Leitungskompetenzen

→ Veränderungsagent

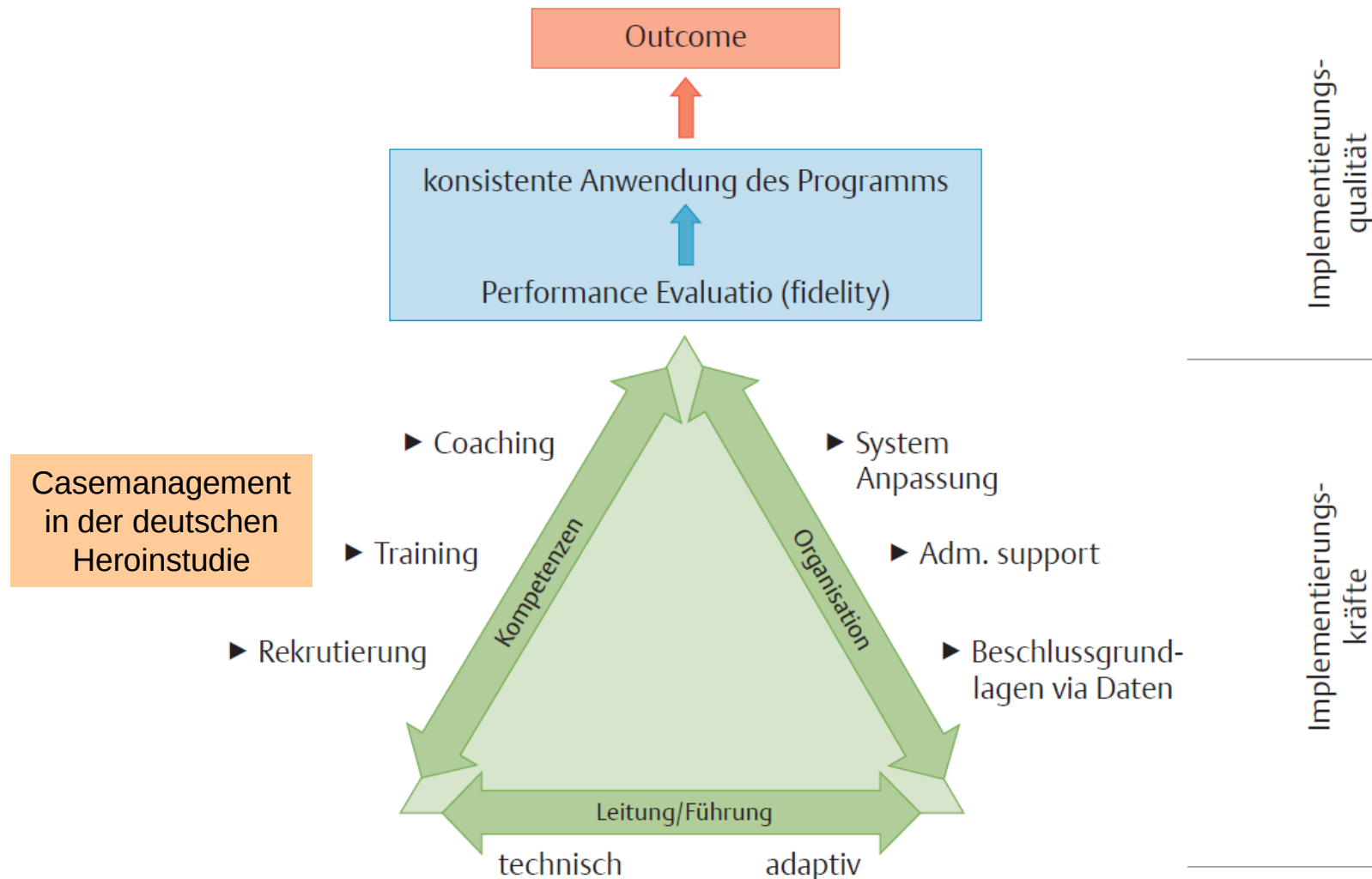


Active Implementation Framework: Implementierungskräfte oder Kernkomponenten



nach Fixsen et al. 2005

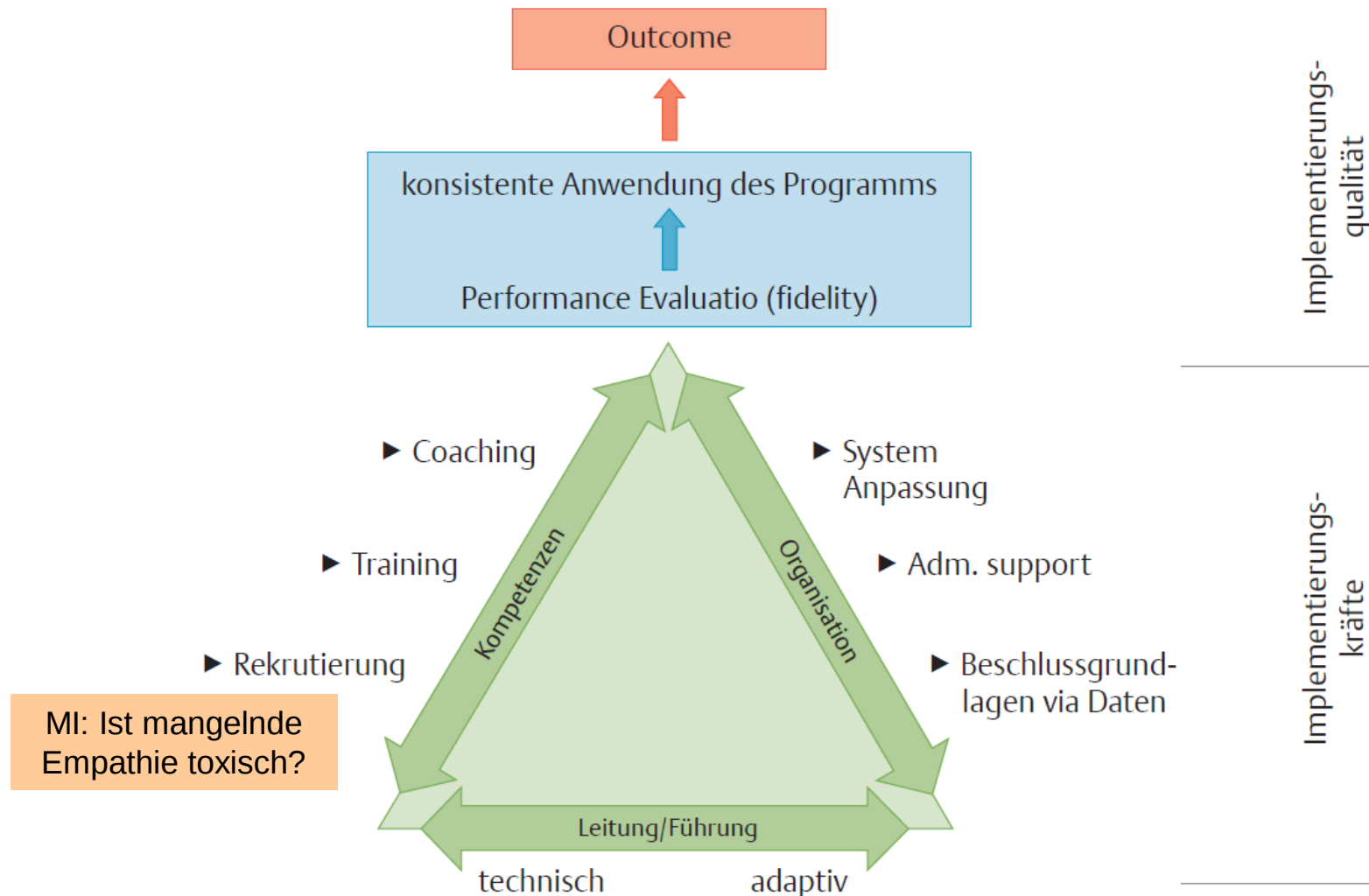
Active Implementation Framework: Implementierungskräfte oder Kernkomponenten



Vertheim et al. Das bundesdeutsche Modellprojekt zur opiatgestützten Behandlung 2008
Schmid, Schu & Vogt Motivational Case Management 2012

nach Fixsen et al. 2005

Active Implementation Framework: Implementierungskräfte oder Kernkomponenten



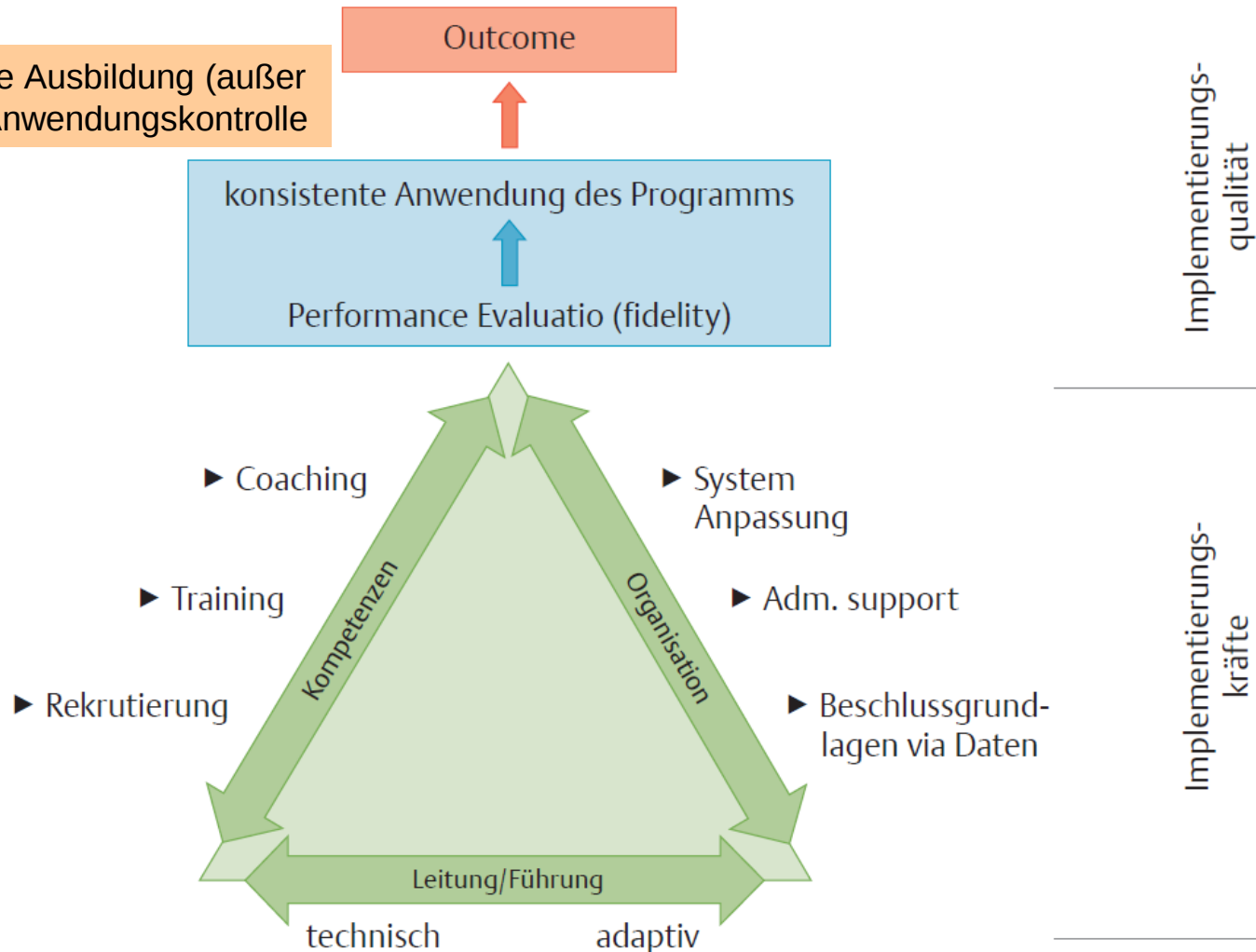
nach Fixsen et al. 2005

Moyers & Miller Is Low Therapist Empathy Toxic? Psychology of Addictive Behaviors 2013

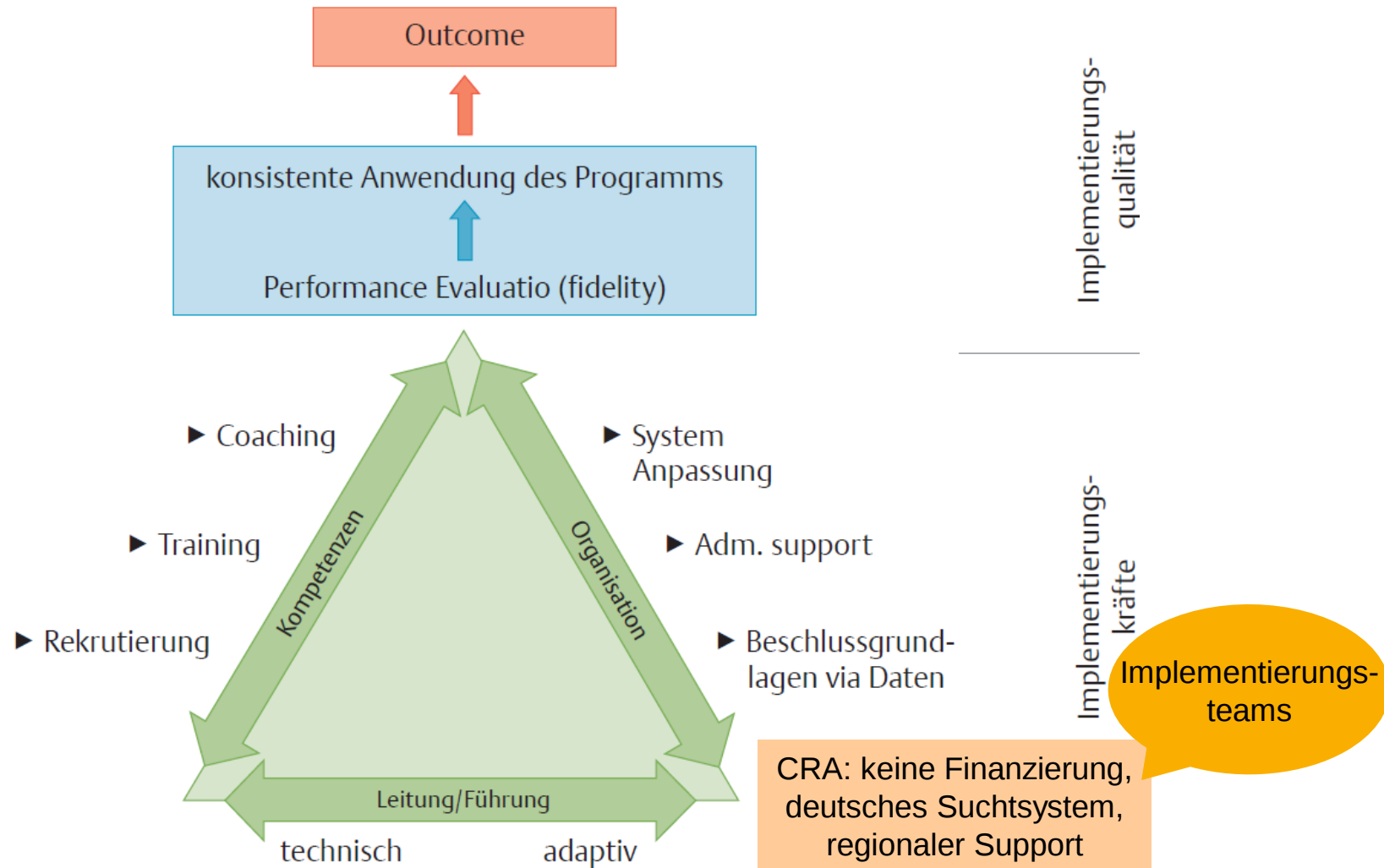
Active Implementation Framework: Implementierungskräfte oder Kernkomponenten



MI: unregelmäßige Ausbildung (außer MINT), keine Anwendungskontrolle



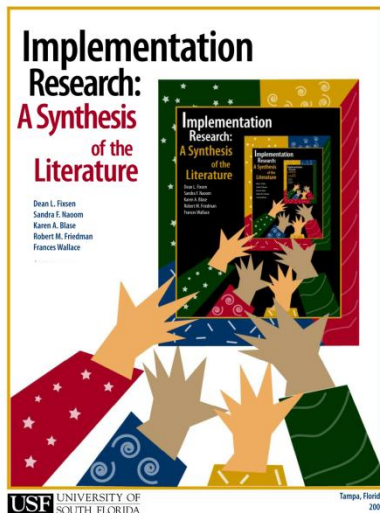
Active Implementation Framework: Implementierungskräfte oder Kernkomponenten



nach Fixsen et al. 2005



Kenntnisse der
Implementierungswissenschaften
sind sehr wichtig für die
Entwicklung sozialtherapeutischer
Verfahren in Deutschland





Vielen Dank!

Markus Stuppe
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen
HELIOS Kliniken Schwerin

www.helios-kliniken.de/schwerin